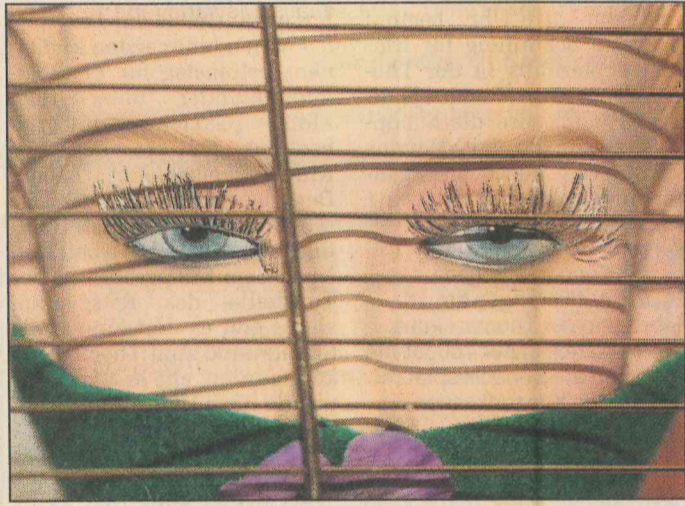


**Barbie-Massaker:** Als Hommage an den Surrealismus ist die Installation „Die Pest des Wegsehens“ zu verstehen, die von den Studenten mit Barbie-Puppen bestückt wurde. Damit wird auf ein heute bei den Menschen sehr verbreitetes Verhalten angespielt.



**Originale gesucht:** Professor Patrick Rössler freut sich auf Besucher, die sich auf einer der ausgestellten Pop-Art-Karten wiedererkennen. Sie dürfen ihr Portrait mit nach Hause nehmen.



**Die Straße der Mannequins** erinnert an eine Surrealismus-Ausstellung, die 1938 in Paris für Aufsehen sorgte. Die absurde Modenschau ist im ersten OG zu bestaunen. Fotos (3): tiz/Schwarz

# Barbie-Massaker in der Bibliothek

Avantgarde-Ausstellung der Universität lockt die Besucher mit Pop-Portraits

**Andreasvorstadt.** (tlz/HS) So einiges zu entdecken gibt es noch bis zum 17. April in der Universitäts-Bibliothek in der Nordhäuser Straße 63. Verteilt auf den Etagen wird dort derzeit eine Kunstform in den Mittelpunkt gerückt, die einen kleinen Einblick in die Ausdrucksformen der Avantgarde liefert. Unter der Überschrift „Von Dada bis Pop“ hat es sich eine Gruppe von 25 Studenten zur Aufgabe gemacht, basierend auf namhaften Kunstwerken eigene Variationen zu entwerfen.

Viele Erfurter werden bereits wissen, dass dabei auch Andy Warhol eine Rolle spielt. Zumindest die, die im Stadtzentrum von Studenten

gefragt und fotografiert wurden – für kleine, ganz persönliche Kunstwerke im Stil von Warhols Marilyn-Farbgebungen. Aus jedem Motiv wurde eine Postkarte, die in der Uni-Bibliothek auf die Person wartet, die darauf dargestellt ist. Wer sich erkennt, kann seine „Warhol-Karte“ mit nach Hause nehmen. Die Initiatoren der Ausstellung, die Professoren Dagmar Demming (Kunstwissenschaft) und Patrick Rössler (Kommunikationswissenschaft) hoffen, mit dieser Freizügigkeit ein Publikum anzuziehen und für die Sache zu begeistern, das sonst eher selten den Weg in eine Bibliothek oder Ausstellung finden würde.

Dabei lohnt es sich auch für den Rest der Stadt, einmal die Tiefen des Dadaismus, des Surrealismus, der Bauhaus-Kunst und der Pop-Art zu ergründen. Zumal die studentischen Installationen wahre Hingucker sind: Schlüpfrige Prominentencomics, schrille Kunst, undefinierbare Objekte oder entstellte Installationen. Der Querschnitt ist zwar knapp bemessen, erklärt sich aber selbst. Wozu nicht zuletzt die Exponate beitragen, die Professor Rössler aus seiner privaten Sammlung beisteuerte – Originale, Bücher und Drucke, die unter Glas besichtigt werden können.

Nach der Vernissage am

Dienstag wird es am 29. Februar einen weiteren Höhepunkt in der Ausstellung geben, beim „Crowch“, zu dem die Studenten ab 15 Uhr in die Bibliothek einladen – ohne Versprechen, man soll sich überraschen lassen. Und am letzten Tag wird die visuelle Avantgarde dann auch hörbar gemacht. Denn die Finissage wird vom Arbeitskreis für moderne Instrumentalmusik gestaltet.

**i** „Dada bis Pop – Buchprojekte der Avantgarde“, Uni-Bibliothek, Nordhäuser Straße 63, bis 17. April. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 22 Uhr, samstags von 10 bis 16 Uhr.